

Die Uhrmacherskunst

44.
Jahrgang

18.
Nummer

Halle, den 15. September 1919.

Zuschriften an die Schriftleitung, sowie alle für den Verlag bestimmten Geld-, Brief- und Anzeigensendungen, ferner Bezugsbestellungen sind stets an „Die Uhrmacherskunst“ in Halle (Saale), Mühlweg 19, zu richten.

Inhalt: Die Einigung der deutschen Uhrmacher. — Die erste Reichstagung und der 15. Zentralverbandstag in Leipzig. — Preisauszeichnung im Schaufenster. — Zur Unterhaltung und zum Nachdenken. — Sprechsaal. — 15. Verbandstag des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher am 1. September 1919 in Leipzig. — Erste Reichstagung der Deutschen Uhrmacherverbände. — Aus der Werkstatt. — Innungs- und Vereinsnachrichten. — Verschiedenes. — Frage- und Antwortkasten.

Die Einigung der deutschen Uhrmacher.

Am 31. August sind auf der ersten Reichstagung der deutschen Uhrmacherverbände die deutschen Uhrmacher in einer Zentralleitung zusammengeschlossen. Damit fanden die Bestrebungen der Besten unseres Faches ihre Krönung. Der Zentralverband der Deutschen Uhrmacher spricht auch an dieser Stelle seine Freude über das gelungene Werk aus, an dem er eifrig mitgearbeitet hat. Der 15. Verbandstag am 1. September gab einmütig seine Zustimmung zu den Beschlüssen der ersten Reichstagung.

Wir werden stets in der Zentralleitung gern und freudig mitarbeiten an der Förderung unseres Berufes. Zielbewusst werden wir auch als Zentralverband an den gestellten Aufgaben weiterarbeiten. Was noch nottut, ist die restlose Erfassung aller Uhrmacher durch die Organisation. Unsere Vereinigungen bitten wir, nunmehr überall da, wo noch keine Vereinigungen bestehen, solche zu gründen. Wir stellen gern unsere Erfahrungen und unsere Kräfte dazu zur Verfügung.

Vorwärts denn auf dem Wege, den unser Zentralverband seit über 43 Jahren geht!

Mit kollegialem Grusse

Der Vorstand des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher-Innungen und -Vereine, E. V., Sitz Halle (Saale).

Herm. Uhlig.

W. König.

Die erste Reichstagung und der 15. Zentralverbandstag in Leipzig.

Wohl noch nie waren in Leipzig auf einmal soviel Uhrmacher aus allen Teilen Deutschlands versammelt, wie zur diesjährigen Messe. Am Sonntag, den 31. August, wurde unter sehr grosser Beteiligung die erste Reichstagung abgehalten. Der Saal im Kaufmännischen Vereinsbause erwies sich als zu klein, um alle Teilnehmer zu fassen. Herr Kollege Kochendörffer (Kassel) leitete in sehr geschickter Weise die schwierigen Verhandlungen, die dann auch zu einem guten Abschluss kamen. Alle Verbände wurden in einer Zentralleitung der Deutschen Uhrmacherverbände zusammengefasst, und zum Vorsitzenden wurde unter dem stürmischen Beifall der Anwesenden Herr Kollege Kochendörffer gewählt. Ueber die Verhandlungen bringen wir einen eingehenden Bericht, mit dessen Veröffentlichung wir in der vorliegenden Nummer beginnen.

Ueber die jetzige Lage des Uhrenmarktes sprach zuerst Herr Larisch von der Firma Georg Jacob. Er schilderte die Schwierigkeiten, mit denen gerade die grossen Firmen bei der Beschaffung der Furnituren zu erträglichen Preisen zu kämpfen hätten.

Herr Direktor Thiel, in Firma Gebr. Thiel (Ruhla), sprach seine Freude darüber aus, dass ein Zusammenarbeiten aller Verbände erreicht worden sei. Gern würde auch der Wirt-

schaftsverband der Deutschen Uhrenindustrie gemeinsam mit den Uhrmacherverbänden an der Gesundung des Faches arbeiten.

Herr Direktor Junghans sprach über den Stand der Uhrenfabrikation. Seinen Ausführungen folgte man mit ungeteilter Aufmerksamkeit. Heute ist allgemein die Ansicht in den Fabrikantenkreisen vertreten, dass eine Grenze der Preise nach oben nicht mehr besteht. Die Kaufkraft des Geldes ist viel mehr gesunken, als die Warenpreise gestiegen sind. Für die Versorgung des Warenmarktes bestehen für diesen Winter sehr schlechte Aussichten wegen der Kohlennot. An eine Ueberschwemmung des Marktes mit Waren ist auch für die nächsten Jahre nicht zu rechnen. Früher wurden 70% der Produktion ins Ausland verkauft, heute werden nur 30% ins Ausland verkauft und 70% nimmt der deutsche Markt auf. Es soll auf Drängen der Regierung das alte Verhältnis hergestellt werden; die Regierung schreit nach Devisen und das Ausland nach Uhren. — Selbst wenn ein Preisrückgang eintreten würde, so braucht der Uhrmacher nicht zu fürchten, an seinem Warenlager zu verlieren. Wenn der Uhrmacher sein Lager billiger verkaufen muss, als es dem Einkauf entspricht, wird der Nutzen doch der gleiche sein wie vorher, denn die Kaufkraft des